Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

// Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.

Bayerisches Nachsorgemodell

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern für Familien mit früh- und risikogeborenen Kindern

HARL.E.KIN
Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern

Bayerisches Nachsorgemodell

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern für Familien mit früh- und risikogeborenen Kindern

Grußwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

alle Eltern wünschen sich für ihre Kinder bestmögliche Entwicklungschancen für eine unbeschwerte Zukunft. Es gibt aber Fälle, in denen der Start ins Leben zu früh und mit Belastungen beginnt. Diesen Familien bietet die Harl.e.kin-Nachsorge individuell angepasste Hilfe an.

Eine zu frühe Geburt bringt ein erhöhtes Risiko für Entwicklungsstörungen und Behinderungen mit sich und führt bei den Eltern oftmals zu Verunsicherungen. Dabei zeigen präventive familienorientierte Interventionsprogramme deutliche positive Wirkungen auf die Eltern. Familiäre Belastungen können erheblich

reduziert und kindliche Verhaltensbesonderheiten abgebaut werden.

Genau hier setzt die Harl.e.kin-Nachsorge an. Eltern von früh- oder risikogeborenen Kindern können in der Phase des Übergangs aus der Klinik nach Hause professionell begleitet werden. Die in der Klinik begonnene ganzheitliche Betreuung der Familien wird in der häuslichen Umgebung solange aufrechterhalten wie die Eltern dies wünschen.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration hat mit der Harl.e.kin-Nachsorge ein präventives, unbürokratisches und für die Familien kostenfreies Unterstützungsmodell geschaffen, das zu einer bestmöglichen Entwicklung der Kinder und Stärkung der Elternkompetenz wesentlich beitragen kann.

Die fachliche Beratungskompetenz im Tandem verbunden mit der Möglichkeit, den Nachsorgeprozess sehr differenziert auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Familie abstimmen zu können, das ist das besondere Qualitätsmerkmal der Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern. Im System der bestehenden Institutionen und Angebote, auch der Frühen Hilfen oder anderer Nachsorgeangebote, ist sie deshalb unverzichtbar.

Emilia Müller
Staatsministerin

Johannes Hintersberger
Staatssekretär

Inhalt

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern 8

Frühgeburt – Risikogeburt 10

Vertrauensvoller Übergang nach Hause 12

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern
Warum? 14

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern
Wie? 17

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern
Wirksam wodurch? 20

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern
Wo? 26

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern
innovativ und erfolgreich 28

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern
nachhaltig und inklusiv von Anfang an 30

Erfolgreiche Starthilfe
für junge Familien in Bayern 32

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern

für Familien mit früh- und risikogeborenen Kindern

Kommt ein Kind zu früh zur Welt, so hat dies Auswirkungen auf die ganze Familie.

Trotz aller Fortschritte in der medizinischen Versorgung und der positiven Einflüsse der entwicklungsfördernden Pflege stellt eine Frühgeburt oder die Erkrankung eines Neugeborenen eine hohe Belastung für jede Familie dar und darüber hinaus ein erhöhtes Risiko für Entwicklungsstörungen und Behinderungen.

Je nach Unreife bestehen auf Seiten des Kindes „Startschwierigkeiten", wie Ernährungs-, Gedeih- und Regulationsstörungen bis hin zu lebensbedrohlichen gesundheitlichen Problemen, die die Entwicklung des Kindes weiterhin beeinträchtigen. Die Eltern und Familien sind vor allem durch die oftmals dramatischen Geburtsumstände, die Ängste um das Überleben ihres Kindes und die Sorge um die Gesundheit und weitere Entwicklung ihres Kindes belastet.

Genau hier setzt die Harl.e.kin-Nachsorge an!

Bereits im Übergang von der Klinik nach Hause erhalten die betroffenen Familien fachkompetente Beratung und Begleitung, damit ihre elterlichen Kompetenzen in der Pflege und Versorgung ihres Kindes, im Kontakt zu ihrem noch oft unruhigen Kind gestärkt und damit wichtige Voraussetzungen für die bestmögliche Entwicklung des Kindes geschaffen werden.

Die Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern ist ein niedrigschwelliges, interdisziplinäres Beratungs- und Unterstützungsangebot für Familien mit früh- und risikogeborenen Kindern. Sie vernetzt vor Ort Kinderkliniken und Interdisziplinäre Frühförderstellen.

Moderne Neonatologie braucht Nachsorge.

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern

Frühgeburt – Risikogeburt

In Deutschland, wie in den meisten Industrieländern, werden knapp 10 % aller Kinder zu früh, d. h. vor der 37. Schwangerschaftswoche geboren, in Bayern sind das mehr als 10.000 Frühgeborene pro Jahr.

Auch wenn in der öffentlichen Wahrnehmung die Entwicklungsgefährdung der extremen Frühgeborenen (< 28. SSW, < 1500 g) – das sind ca. 1 % aller Frühgeborenen – oft im Vordergrund zu stehen scheint, weisen wissenschaftliche Ergebnisse der letzten Jahre zunehmend auch auf die Entwicklungsrisiken der so genannten mittleren und späten Frühgeborenen hin.

Neben den medizinischen Problemen bei einer Frühgeburt oder schweren Erkrankung des Neugeborenen müssen heutzutage vor allem auch deren Auswirkungen auf die Gehirnentwicklung Beachtung finden, da sie das spätere Lernen und die Selbstständigkeit der Kinder wesentlich bestimmen.

Wenn möglich, werden Risikoschwangere noch vor der Geburt in einem geeigneten Perinatalzentrum mit enger Zusammenarbeit zwischen Geburtshilfe und Kinderklinik stationär aufgenommen, damit zu jedem Zeitpunkt eine bestmögliche Versorgung von Mutter und Kind gewährleistet werden kann. Gleichwohl stellt der stationäre Aufenthalt der werdenden Mutter vor der Geburt in der Hoffnung, eine Frühgeburt zu verhindern oder möglichst lange hinauszuzögern, auch eine sehr belastende Zeit für die werdenden Eltern dar.

Doch häufig tritt eine Frühgeburt völlig unerwartet auf.

Bei einem Teil der Kinder sind umfangreiche medizinische Maßnahmen und eine Aufnahme in die Intensivstation der Kinderklinik (Neonatologie) erforderlich. Dies stellt zusätzlich einen unerwarteten Einschnitt dar; Kind und Mutter und Vater werden oft getrennt, alles ist anders als geplant und erhofft.

Dies gilt in ähnlicher Weise auch, wenn bei einem reifgeborenen Neugeborenen nach der Geburt Atem-, Puls-, Temperatur- oder Blutzuckerregulationsprobleme auftreten oder es an einer Infektion erkrankt und dann akut in eine Kinderklinik verlegt werden muss.

All dies bedeutet eine Beeinträchtigung für den Start der jungen Familie und beeinflusst den weiteren Lebensweg.

Jedes 10. Kind wird zu früh geboren.
10.000 Kinder pro Jahr in Bayern.

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern

Vertrauensvoller Übergang nach Hause

Die früh- oder neugeborenen Kinder selbst und ihre Familien sind aufgrund der Frühgeburt oder Erkrankung des Kindes Belastungen ausgesetzt, die es erst einmal zu bewältigen gilt.

Verunsicherungen und Ängste drängen die erwartete Freude über das Kind zunächst oftmals in den Hintergrund und stehen manchmal noch längere Zeit einem entspannten Umgang mit der neuen Situation im Weg.

Nach der Rundum-Betreuung in der Klinik stellt die Entlassung aus der Kinderklinik eine erneute Phase der Verunsicherung und Neuorientierung der gesamten Familie dar:

- Werden wir es zu Hause schaffen?
- Wie werden die Nächte verlaufen?
- Wird das Füttern / Stillen gelingen?
- Was machen wir, wenn das Baby zu Hause nur schreit, nicht trinkt?

Viele Fragen und Ängste beschäftigen die Eltern.

Ein großer Teil von ihnen glaubt, nun endlich wieder alleine zurechtkommen zu müssen. Die besonderen Herausforderungen in der ersten Zeit zu Hause werden teilweise von ihnen oder ihrem Umfeld unterschätzt.

Frühgeborene Kinder haben „frühgeborene Eltern".

Deshalb wird die Harl.e.kin-Nachsorge noch in der Klinik als Angebot aktiv an die Eltern herangetragen im Wissen, dass nicht alle Familien das Angebot benötigen werden und manche Familien es auch nur für eine kurze Zeit oder für ganz bestimmte Fragestellungen in Anspruch nehmen wollen.

Als hochkompetentes, besonders niedrigschwelliges Angebot richtet sich die Harl.e.kin-Nachsorge an Familien

- mit einem frühgeborenen Kind oder mit Zwillingen und Drillingen
- mit einem reifgeborenen Risikokind, das aufgrund von Belastungen während der Schwangerschaft oder Erkrankungen nach der Geburt stationär in eine Kinderklinik aufgenommen werden musste
- mit einem besonders irritablen oder unruhigen Kind, das sich schwer beruhigen lässt und zu Verunsicherungen führt
- mit anderen aktuellen Belastungen, die sich auf die frühe Entwicklung, die Lebenssituation und die weitere Entwicklung des Kindes auswirken.

Von all diesen Familien mit kindlichem und/oder elterlichem Bedarf kann die Harl.e.kin-Nachsorge genutzt werden.

Denn: Jede Familie, die Unterstützung benötigt, soll sie unbürokratisch und rechtzeitig erhalten.

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern

Warum?

Die frühgeborenen Kinder werden dank der medizinischen und pflegerischen Möglichkeiten heute oft schon vor ihrem errechneten Geburtstermin entlassen.

Doch frühgeborene Kinder sind zu diesem Zeitpunkt meist noch keine stabilen, in sich ruhenden, rundlich wohlgenährten Babys.

Was ist das besondere an ihnen?

Anstelle der gewohnten biologisch angepassten Umgebung im Mutterleib waren sie die letzten Tage, Wochen oder Monate der Schwangerschaft ganz plötzlich mit ganz anderen Reizen konfrontiert als es in einer „normalen" Schwangerschaft „vorgesehen" ist. Dies betrifft die direkte Umgebung, Sinneseindrücke des Fühlens, Sehens, Hörens, der Schwerkraft und vor allem die Herausforderungen zu plötzlich notwendigen Leistungen, wie das Atmen, die Stabilisierung von Kreislauf und Temperatur, die Nahrungsaufnahme und Verdauung, obwohl die kindlichen Organe noch nicht ausgereift sind.

Für sehr frühgeborene und kranke Neugeborene kann dies auch das Erleben von Schmerzen durch lebensnotwendige Nadeln, Sonden und Beatmungsgeräte bedeuten. Anstelle von Geborgenheit erfahren sie Schmerz und Stress.

Die kindlichen Organe waren noch nicht bereit für das Atmen, das Saugen, für das Verdauen der Nahrung; auch das kindliche Gehirn ist noch nicht ausgereift, um all diese nun notwendigen Vorgänge regulieren zu können. Daher sind die Möglichkeiten des Kindes, sich selbst zu stabilisieren, sehr stark eingeschränkt. Neben den gesundheitlichen Problemen stellen vor allem diese Regulationsprobleme große Herausforderungen für Kind und Eltern dar.

Frühgeborene Kinder sind, ähnliche wie schwer erkrankte Neugeborene, noch längere Zeit sehr irritierbar durch alles, was auf sie zukommt.

Die positive kindliche Neugier ist aufgrund der Schmerz- und Stresserfah-

rungen des unreifen Gehirns verständlicherweise zunächst stark von Vermeidungsverhalten überlagert. Die kindlichen Signale sind daher oft schwach, schwer einschätzbar und eher von Skepsis und Abwehr gekennzeichnet. Noch ist der kindliche Erfahrungsschatz negativ geprägt. Gute Erfahrungen und Wohlbehagen wollen erst „geübt“ werden.

Daraus ergeben sich Trinkprobleme, Gedeihstörungen, Ein- und Durchschlafschwierigkeiten, „schwieriges“ Verhalten beim Wickeln, beim Baden, beim Anziehen, beim Kontakt mit neuen Gesichtern, in neuer Umgebung …

Die Anforderungen an die Mütter und Väter hören also nach der Klinikentlassung oft noch nicht auf. Manchmal müssen sie über lange Zeit weiter „funktionieren“, ohne dass sich die erwünschten Erfolge einstellen. Ihre Selbstsicherheit wird weiterhin auf eine harte Probe

gestellt. Sie erleben sich übermüdet, überfordert, ausgelaugt von vielen Still- und Fütterversuchen, zu geringer Gewichtszunahme bei einem häufig schreienden, fast nie zufriedenen Kind, in ständiger Angst um das Gedeihen und Überleben.

Schaukeln sich kindliche, elterliche und weitere familiäre Belastungen gegenseitig hoch, dann verstärken sich die negativen Wechselwirkungen und wirken sich nicht nur auf die frühe Zeit aus, sondern prägen den weiteren Lebensweg von Kind und Familie.

Eine Frühgeburt gehört zu den häufigsten Gründen für mögliche Entwicklungsprobleme.

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern
Wie?

Kombinierte Fachkompetenz im Tandem:
niedrigschwellig, sofort strukturiert und aufsuchend.

Damit die Vielzahl der Themen, die Familien von früh- oder risikogeborenen Kindern in ihrem neuen häuslichen Alltag verunsichern und belasten, sofort fachkompetent aufgegriffen werden können, steht in der Harl.e.kin-Nachsorge jeder Familie ein fachliches Tandem aus einer vertrauten Kinderkrankenschwester der Kinderklinik und einer erfahrenen Fachkraft der örtlichen Frühförderstelle zur Seite.

„Ihr Tandem" lernen die Eltern bereits am Ende des stationären Aufenthalts in der Kinderklinik kennen, der erste Hausbesuch wird gleich persönlich vereinbart.

So geht die junge Familie mit einer gewissen Sicherheit nach Hause. Die Aussicht auf den baldigen Hausbesuch, die schon vertrauten Gesichter der Harl.e.kin-Fachkräfte und deren hohe Fachkompetenz sind Garant dafür, dass sich die Eltern von Anfang an gut aufgehoben fühlen.

Manchmal reichen den Familien einzelne, wenige Kontakte oder ein kurzer Zeitraum und sie kommen dann gut allein zurecht.

Bei einigen sind aber auch intensivere Phasen und längere, umfassendere Begleitungen notwendig oder ein immer wieder mal „Andocken" bei neuen Fragestellungen.

Erfahrungsgemäß stehen am Anfang der Nachsorge vor allem Fragen zur Ernährung, zur Pflege und zum Gedeihen der noch zarten Kinder im Vordergrund. Das Beruhigen, das Schlafen legen, der Wunsch, auf die Signale des Kindes gut eingehen und reagieren zu können, werden ganz rasch die nächsten Anliegen der Eltern.

Bei jedem Hausbesuch gibt es neue Fragen: Immer mehr wird den Eltern der Kontakt zum Kind wichtig. Der Blickkontakt, das erste Lächeln sind

Meilensteine der Glücksgefühle auf dem Weg zu einem guten Miteinander.

Allmählich werden die Gedanken oder Sorgen über die weitere Entwicklung ausgesprochen. Die Eltern möchten die Entwicklung ihres Kindes schon ganz früh unterstützen und fördern.

Oftmals benötigen sie Anregungen für den spielerischen Umgang mit einem so kleinen Kind, auch Ermutigung dazu, mit ihrem Kind Freude und Spaß zu haben, nachdem es über so lange Zeit nur um die Gesundheit und das Gedeihen ging.

Die Befindlichkeiten von Mutter und Vater, ihr Miteinander als Eltern und als Paar werden nach den manchmal langen und kräftezehrenden Wochen oder Monaten nun zum Thema sowie Überlegungen, wie sich die Familie wieder anderen Aufgaben des Alltags stellen und nach außen öffnen kann, wie die Zukunft aussehen wird.

Im Hausbesuch ist es möglich, die Situationen im Alltag kennen zu lernen und alltagsnahe Lösungen anzubieten oder gemeinsam mit den Eltern zu finden.

Hier ist ein guter Rahmen für vertraute Gespräche, sobald sich die Beraterbeziehungen gefestigt haben. Grundvoraussetzung ist neben der hohen Fachlichkeit eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber den betreuten Familien. Nur durch diese einfühlsame und respektvolle Haltung gelingt es, die Elternkompetenz, die Selbstwirksamkeit und Selbstsicherheit von Mutter und Vater (wieder) zu stärken, was gleichzeitig bedeutet, sich als Berater entbehrlich zu machen.

Es gilt: „So viel Unterstützung wie nötig, so wenig wie möglich“.

Viele Rückmeldungen in den Elternfragebögen bestätigen die Wertschätzung des Harl.e.kin-Tandems.
Elternzitate aus Elternfragebogen der Harl.e.kin-Standorte 2014–2015 zur Frage:
Wie empfanden Sie es, zwei AnsprechpartnerInnen mit unterschiedlichem Schwerpunkt (Nachsorgeschwester und Mobiler Dienst der Frühförderstelle) zur Verfügung zu haben?

Kompetenz
- Spezifische Fragen konnten immer kompetent beantwortet werden
- Sehr gut, zu jeder Fragestellung immer jemand erreichbar
- Gut, v. a. der MDFF wurde als hilfreich empfunden, weil hier die größten Ängste lagen
- Alle Fragen und Sorgen wurden immer sofort geklärt
- Vor allem, dass jemand von der Intensivstation dabei war
- Für jede Frage die richtige Ansprechpartnerin

Fachliche Ergänzung
- Man konnte alle Fragen stellen
- Sehr gut, weil unterschiedliche Schwerpunkte und trotzdem enge Zusammenarbeit
- Sehr gut, weil zwei unterschiedliche Perspektiven

Mehr Sicherheit
- Man fühlt sich sehr gut aufgehoben
- sehr gut, da man immer Angst hat, etwas an der Entwicklung zu übersehen, was gefördert werden sollte
- weil wir die Schwester schon von der Klinik her kannten, war bereits viel Vertrauen da
- Die stützende Sicherheit im Hintergrund
- Sehr beruhigend, Rundumbetreuung
- Man fühlt sich sicher und verstanden

Ambivalent
- anfangs gewöhnungsbedürftig, dann sehr positiv
- fühlten uns gut umsorgt, allerdings auch viele Termine
- Gut, für mich war jedoch nur die Nachsorgeschwester wichtig. Andere Fragen hatte ich nicht
- Ganz gut, wobei wir die Nachsorgeschwester schon bald nicht mehr gebraucht haben
- Wir hatten nur MDFF, hat absolut ausgereicht. War super toll.

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern
Wirksam wodurch?

Familien mit einem früh- und risikogeborenen Kind müssen in dieser Belastungssituation niedrigschwellig da abgeholt werden, wo sie mit ihrem Kind und mit ihren Anliegen gerade stehen.

- Als vertraute Fachperson der Kinderklinik stellt die Kinderkrankenschwester Beziehungskontinuität her, denn ihre fachliche und menschliche Kompetenz haben die Familien schon kennen gelernt. Sie ist gleichsam eine vertraute Brücke von der Klinik nach Hause.

- Das Einfädeln des Mobilen Dienstes der Frühförderstelle zum „Tandem" noch in der Kinderklinik schafft die Voraussetzung für eine vertrauensvolle Beraterbeziehung zu beiden Fachkräften und lässt die Familien dem ersten Hausbesuch entspannt entgegensehen.

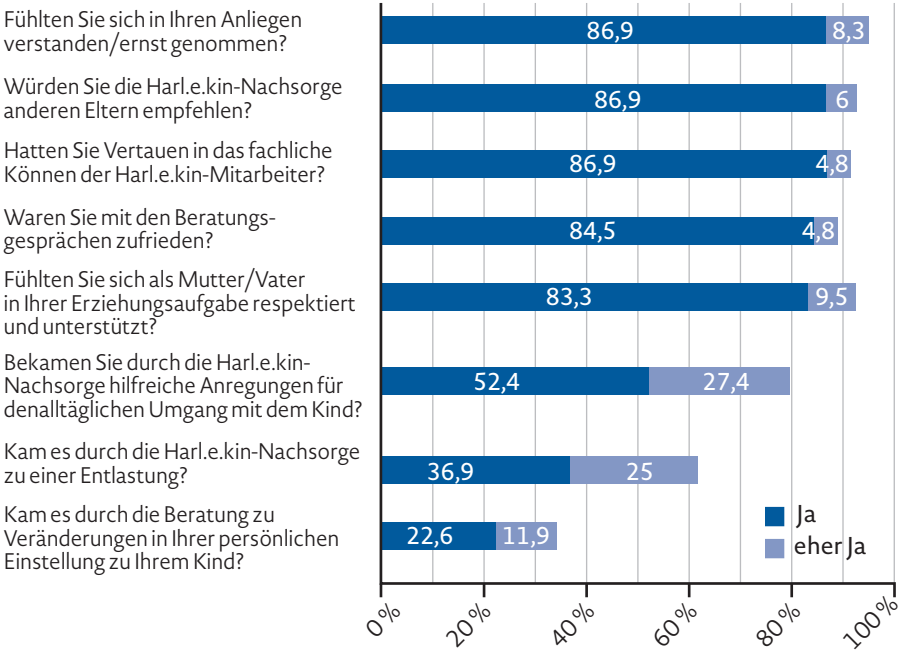
- Im Hausbesuch ist es möglich, die Situationen im Alltag kennen zu lernen und alltagsnah Lösungen anzubieten oder gemeinsam mit den Eltern zu finden. Hier ist ein guter Rahmen für vertraute Gespräche, sobald sich die Beraterbeziehungen gefestigt haben.

- Der klare persönliche Bezug und die Flexibilität des Angebots in Intensität, Fachlichkeit und Dauer geben den Familien die Sicherheit, dass die Fachkräfte Zeit für sie haben, sich intensiv um sie kümmern, ansprechbar und bei Bedarf auch telefonisch gut erreichbar sind.

- Grundvoraussetzung ist neben der Fachlichkeit eine wertschätzende Grundhaltung im Harl.e.kin-Team und gegenüber allen betreuten Familien. Durch diese einfühlsame und respektvolle Haltung erfährt die Harl.e.kin-Nachsorge, das zeigen die Ergebnisse der Elternevaluation, eine sehr hohe Akzeptanz.

© Arbeitsstelle Frühförderung Bayern 2011 Implementierung der Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern – Auswertung der Befragung von Eltern, Kooperationspartnern und Mitarbeitern

Wie haben Sie die Beratung durch die Nachsorgeschwester und Mobilen Dienst der Frühförderstelle empfunden?



n=84, auf die Darstellung der Antworten „eher nein" und „nein" wurde verzichtet, um die Übersichtlichkeit in den Kernaussagen zu bewahren

Da beide Fachkräfte der Harl.e.kin-Nachsorge in ihre Institutionen eingebunden bleiben, sind sie weiterhin in Kontakt mit den jeweiligen Angeboten des regionales Versorgungssystems.

Ihr Wissen um die Angebote und Hilfen, die zusätzlich zur Nachsorge nötig sein können oder die bei einer eventuellen Vernetzung am Abschluss die weitere Beratung und Begleitung übernehmen, ist von großem Vorteil für die betreuten Familien.

Mit diesem hoch komplexen Angebot werden auch Familien erreicht, die Hilfsangeboten primär zurückhaltend gegenüber stehen oder sich schwer tun, ihre Hilfsbedürftigkeit wahrzunehmen, anzuerkennen, zu äußern oder einzufordern.

Oberstes Ziel der Nachsorge ist, die Elternkompetenz, die Selbstwirksamkeit und Selbstsicherheit von Mutter und Vater zu stärken, was gleichzeitig bedeutet, sich als Berater entbehrlich zu machen.

Viele Rückmeldungen in den Elternfragebögen bestätigen die Wertschätzung der Nachsorge:

„Die Nachsorge gab mir Rückhalt, Vertrauen und Sicherheit!“

„Es war ein gutes Gefühl, dass jemand da ist, wenn ich Hilfe brauche!“

„Die Unterstützung war genau unserem Bedarf angepasst!“

„Ich fühlte mich gut betreut und wusste, wohin ich mich wenden kann, wenn ich Fragen und Ängste haben sollte!“

„Ich hatte immer das Gefühl, dass ich Rückendeckung von einer Fachperson bekam, die mich versteht!“

Wissenschaftlich ist erwiesen, dass frühe, gut strukturierte und aufsuchende Nachsorge-Angebote, die beziehungs-, entwicklungs-, alltags- und familienorientiert ausgerichtet sind, am wirksamsten sind.

Übertragen auf die Harl.e.kin-Nachsorge von früh- und risikogeborenen Kindern und ihre Familien bedeutet das konkret, dass

- den Familien bereits in der Kinderklinik das Nachsorgeangebot gemacht wird
- nach dem Erstkontakt in der Klinik das fachliche Tandem die Familie im Übergang von der Klinik nach Hause begleitet und zeitnah, nur wenige Tage nach der Entlassung, zu Hause aufsucht (Hausbesuch)
- sich Familien auch noch nach der Klinikentlassung an die Harl.e.kin-Nachsorge wenden können oder z. B. durch den betreuenden Kinderarzt oder die Hebamme vermittelt werden
- der Nachsorgeprozess individuell entsprechend den Anliegen der Familie gestaltet wird und alltagsnah immer

interaktionsorientiert Kind und Eltern im Fokus stehen
- Wiederaufnahmen mit Kurzintervention oder ziel- und fachgerechter Vermittlung möglich sind und bei Bedarf eine frühe, fachkundige Vernetzung zu regionalen Fachinstitutionen/ Netzwerken gewährleistet ist.

Was bietet die Harl.e.kin-Nachsorge

- in der Zeit des Übergangs von der Klinik nach Hause
- zur nachhaltigen Stärkung der Elternkompetenz
- zur Verminderung von Entwicklungsrisiken
- zur frühen Vernetzung mit bestehenden Hilfesystemen

Vernetzung: Persönlich, interdisziplinär, interinstitutionell

Die Harl.ekin-Nachsorge

- **vernetzt Familien und Fachleute** über den direkten Kontakt zu Fachkräften der Klinik und der Frühförderstelle noch in der Klinik sowie über die Vermittlung zu weiteren Angeboten, falls im Nachsorgeverlauf erforderlich
- **vernetzt betroffene Familien** über begleitete Eltern-Gruppentreffen, über Eltern-Kind-Spielgruppen und Bestärkung der Familien zu eigenen sozialen Kontakten (Familie/Freunde/regional)
- **vernetzt Kinderkliniken und Interdisziplinäre Frühförderstellen** institutionell über die Zusammenarbeit im fachlichen Tandem und nutzt somit die Fachkompetenzen beider Systeme/Institutionen ökonomisch
- **vernetzt die Harl.e.kin Standorte** im Verbund über die fachliche Leitung und Begleitung durch die Zentrale Koordination der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern und gewährleistet einheitliche personelle und fachliche Standards, kontinuierliche Weiterbildung und Fachaustausch.

Systemeffekte

Institutionell führen die Erfahrungen der Fachkräfte der Harl.e.kin-Nachsorge dazu, in ihren Arbeitsfeldern und Ursprungsinstitutionen Systemeffekte hervorzurufen.

Diese Kompetenzerweiterung erhöht die Expertise der Interdisziplinären Frühförderstelle im Umgang mit Familien mit einem früh- oder risikogeborenen Kind und in der Förderung dieser Kinder mit ihren Familien.

Die Kompetenzerweiterung einer neonatologischen Station liegt darin, dass nicht nur die Harl.e.kin-Schwestern, sondern mit der Zeit alle auf der Station einen besseren Blick, eine geschärfte Wahrnehmung gegenüber unsicheren Eltern und wenig gelingenden Eltern-Kind-Interaktionen entwickeln. Die Arbeit im Tandem und im Team der Harl.e.kin-Nachsorge führt zu einer erweiterten Kompetenz der Nachsorgeschwestern, elterliche Belastungen und Unsicherheiten wahrzunehmen und einfühlsam anzusprechen.

Die Kompetenzen einer einfühlsamen, respektvollen Gesprächsführung steigen mit zunehmendem Wissen um die erlebten Nöte und Ängste von frühgeborenen Kindern und „frühgeborenen Eltern“.

Gesundheits- und Sozialsektor vernetzen: Ein innovatives Modell

Die Idee – Niedrigschwellige Nachsorge für frühgeborene Kinder und ihre Familien:

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern

Wo?

Bereits 2003 konnte dank der Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration ein Pilotprojekt der Frühgeborenen-Nachsorge vom Städtischen Krankenhaus München-Harlaching, der Frühförderstelle der Lebenshilfe München und dem Harlekin e. V. als Träger erprobt werden; der Name Harl.e.kin stammt daher.

Aufgrund des deutlichen Bedarfs und langjährigen Erfolgs dieses innovativen Nachsorgemodells und der guten Erfahrungen damit erfolgte ein weiterer Ausbau in ganz Bayern.

Bereits 2008 war in jedem Regierungsbezirk ein Harl.e.kin-Standort aufgebaut. Inzwischen ist die Harl.e.kin-Nachsorge an insgesamt 21 Standorten erfolgreich etabliert und kommt pro Jahr mehr als 1 000 Kindern und ihren Familien in Bayern zugute.

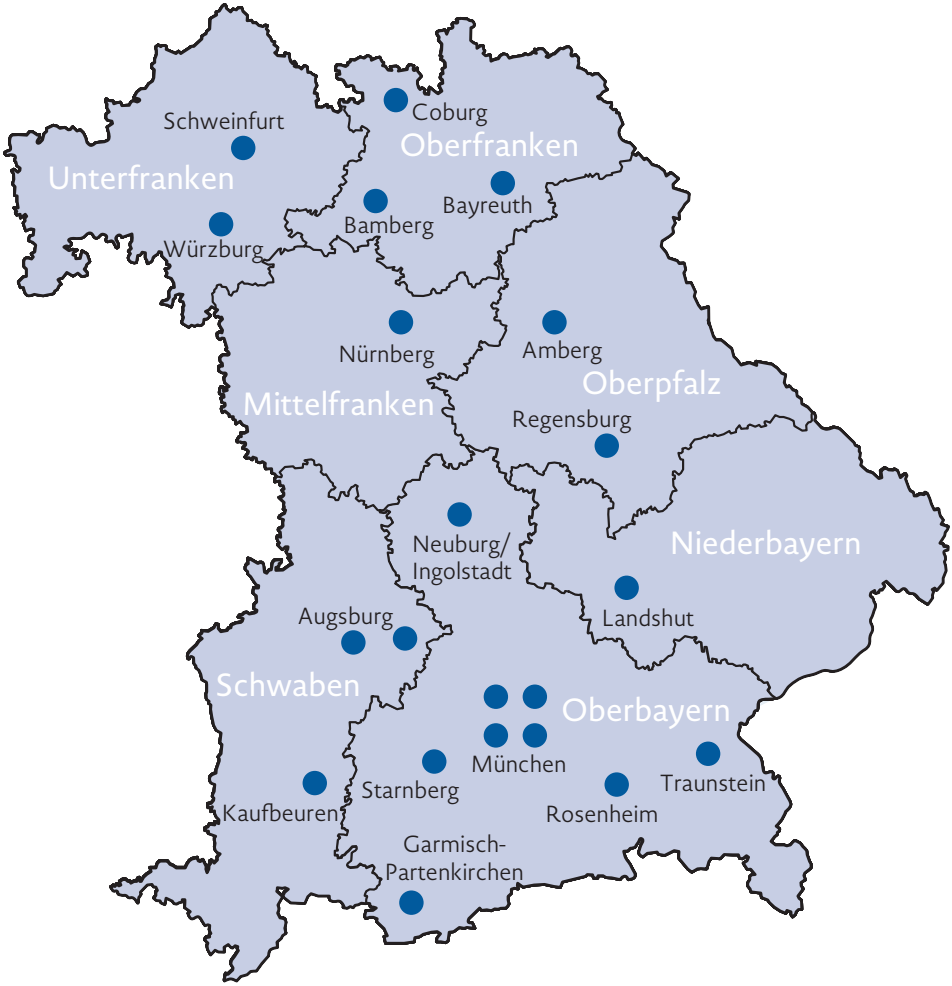
Damit dieses hochkompetente niedrigschwellige Nachsorgeangebot alle Familien mit einem früh- oder risikogeborenen Kind in Bayern erreicht, orientiert sich der flächendeckende Ausbau am Netz der bayerischen Perinatalzentren und der bayerischen Interdisziplinären Frühförderstellen.

Der Aufbau von weiteren Harl.e.kin-Standorten schließt eine Lücke, indem diese hervorragenden Versorgungssysteme vernetzt werden.

Harl.e.kin-Nachsorge flächendeckend ausbauen – überall da, wo sie benötigt wird.

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern

(Standorte: Stand September 2016)



Weitere Informationen:
www.stmas.bayern.de//teilhabe/fruehgeb/
www.harlekin-nachsorge.de

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern
innovativ und erfolgreich

An einigen Harl.e.kin-Standorten ergänzen sich die Harl.e.kin-Nachsorge und die Sozialmedizinische Nachsorge Bunter Kreis, die – krankenkassenfinanziert – bei Hochrisiko-Frühgeborenen und chronisch kranken Kindern ärztlich verordnet werden kann.

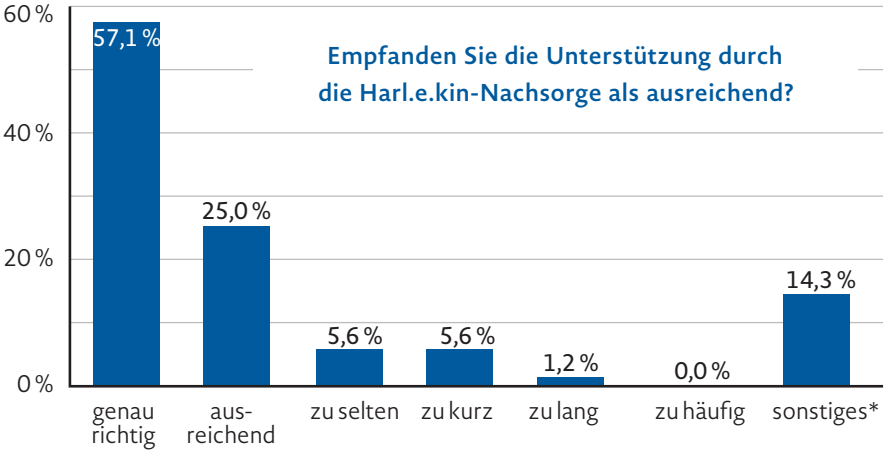
Diese Kombination gewährleistet – nur in Bayern – dass allen Familien, die durch Früh- oder Risikogeburt oder chronische Krankheit ihres Kindes nachhaltigen Risiken für die kindliche Gesundheit und / oder Entwicklung ausgesetzt sind, ein frühzeitiges und nachhaltiges Betreuungsangebot erhalten können.

Mit der Harl.e.kin-Nachsorge, die kindliche Risiken und elterliche Belastungen gleichermaßen aufgreifen kann, wird eine Lücke in der Versorgung von jungen Familien und ihren früh- oder risikogeborenen Kindern geschlossen. Die Begleitung der Familien setzt so früh und alltagsnah / familiennah ein, bevor mögliche Entwicklungsbedrohungen sich verstärken, festigen und zu manifesten Interaktions- und Entwicklungsstörungen in der Familie führen, die später umso schwerer und umfänglicher behandelt / gefördert werden müssen.

Dieses niedrigschwellige, fachlich hoch qualifizierte Angebot bei kindlichen und elterlichen Risiken wird als nicht stigmatisierend erlebt und daher sehr gut angenommen.

Familien mit einem frühgeborenen Kind
gehören einfach in unsere Mitte.

© Arbeitsstelle Frühförderung Bayern 2011 Implementierung der Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern – Auswertung der Befragung von Eltern, Kooperationspartnern und Mitarbeitern



* frei formulierte Antworten der Eltern summiert zusammengefasst
n=84 Mehrfachnennungen möglich

Als fachliche Leitung und Begleitung der Harl.e.kin-Standorte ist die Zentrale Koordination der Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern an der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Medizinische Abteilung, zuständig für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern.

Neben der Begleitung der bestehenden Standorte ist der Aufbau neuer Standorte in allen Regierungsbezirken Bayerns ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt.

Die Mitarbeiterinnen der Zentralen Koordination stehen in engem Kontakt zu den Harl.e.kin-Teams und den Kooperationspartnern, um die Umsetzung der fachlichen Standards zu gewährleisten.

Für die Harl.e.kin-Teams bietet die Zentrale Koordination darüber hinaus Arbeitskreise, Seminare, Coaching und Supervision an.

Die Zentrale Koordination der Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern gewährleistet die Umsetzung der fachlichen Standards dieses Nachsorgemodells an jedem Harl.e.kin-Standort und sichert deren hohe Qualität.

Hohe Qualität durch Zentrale Koordination.

Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern

nachhaltig und inklusiv von Anfang an

Familien, die durch die Harl.e.kin-Nachsorge unterstützt und begleitet wurden, gehen trotz der erfahrenen Belastungen gestärkt in das weitere Familienleben mit ihrem Kind.

Kinder und Eltern haben durch die Stärkung der Bindungs- und Beziehungsentwicklung ein gutes Miteinander finden können.

Eine gute emotionale Basis ist die beste Voraussetzung für die weiteren Entwicklungsschritte hin zur Autonomie und Selbstständigkeit, zu Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit, also erfolgreiche persönliche Netzwerke und Strategien, die für ein Bewältigen von Anforderungssituationen entscheidend sind.

Hilfen positiv erfahren zu haben, eine positive Beraterbeziehung geknüpft zu haben, erhöht die Bereitschaft der Eltern, sich im weiteren Entwicklungsverlauf, bei vielleicht einem anderen Problem, einer neuerlichen Fragestellung, zu melden, sich zu kümmern, ohne große Hemmschwelle.

Gerade bei Familien, die sich selbst nicht so viel zutrauen, die schon viele negative Erfahrungen gemacht haben und die dadurch schwer erreichbar sind und leicht durchs Raster fallen, kann die Hemmschwelle dadurch wesentlich abgebaut werden.

Von der Harl.e.kin-Nachsorge gibt es immer das Angebot, sich bei Bedarf wieder zu melden, auf die positive, vertraute Beraterbeziehung zurückzugreifen und sie für eine erneute Beratung oder meist kurze Wiederaufnahme zu nutzen.

Frühgeborene und ihre Familien gehören von Anfang an dazu.

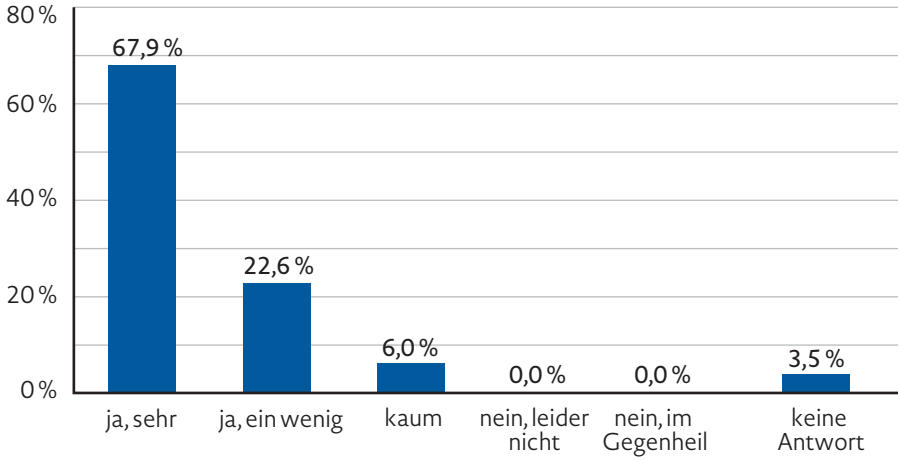
Erfolgreiche Starthilfe
für junge Familien in Bayern

Dieses hochkompetente und niederschwellige Angebot muss bayernweit so vielen betroffenen Familien wie möglich zu gute kommen, unabhängig vom Wohnort oder dem Zugang zu hochspezialisierten Zentren.

Es soll Sicherheit für das Familienleben bei den schwierigen Startbedingungen für Kind und Eltern in der sehr frühen Zeit geben.

Rückmeldungen aus Elternfragebögen bestätigen diesen Effekt der Harl.e.kin-Nachsorge.

Durch die Harl.e.kin-Nachsorge habe ich mich / haben wir uns insgesamt sicherer gefühlt.



© Arbeitsstelle Frühförderung Bayern 2011 Implementierung der Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern – Auswertung der Befragung von Eltern, Kooperationspartnern und Mitarbeitern

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration finanziert die Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern mit dem Ziel, dass jede Familie mit einem früh- oder risikogeborenen Kind oder mit Mehrlingen von Anfang an auf dieses niedrigschwellige Unterstützungsangebot zurückgreifen kann.

Durch die Förderung des Sozialministeriums wird jungen Familien in Bayern ein präventives, unbürokratisches und – für die Eltern – kostenfreies Hilfe- und Beratungsangebot ermöglicht. Von Anfang an sollen Frühgeborene und ihre Familien optimale Startchancen erhalten und damit gute Voraussetzungen für ein aktives Leben in einer inklusiven Gesellschaft haben.

Inklusiver Gedanke von Anfang an.

Bayern.
Die Zukunft.

www.zukunftsministerium.bayern.de

Zertifikat seit 2005
audit berufundfamilie

Dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration wurde durch die berufundfamilie gemeinnützige GmbH die erfolgreiche Durchführung des audits berufundfamilie® bescheinigt: www.beruf-und-familie.de.

BAYERN | DIREKT
www.bayern.de | Tel. 089 12 22 20

Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren? BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Winzererstr. 9, 80797 München
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@stmas.bayern.de
Gestaltung: CMS – Cross Media Solutions GmbH
Bildnachweis: © plainpicture/FolioImages/Lina Roos (Titelbild);
© Harl.e.kin-Nachsorge: Standort Regensburg, Standort Augsburg-Josefinum, Standort Neuburg-Ingolstadt, Standort Augsburg-Klinikum;
© Baby Smile Fotografie; © Ulrich Wirth Fotodesign; © Zitzlsperger/neverflash;
© shutterstock/Monkey Business Images
Druck: Appel & Klinger Druck und Medien GmbH
Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier
(FSC, PEFC oder vergleichbares Zertifikat)
Stand: September 2016
Artikelnummer: 1001 0572

Bürgerbüro: Tel.: 089 1261-1660, Fax: 089 1261-1470
Mo. bis Fr. 9.30 bis 11.30 Uhr und Mo. bis Do. 13.30 bis 15.00 Uhr
E-Mail: Buergerbuero@stmas.bayern.de

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien, sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.